

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 11

Artikel: Dr Schlangebiss!
Autor: Ruf, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

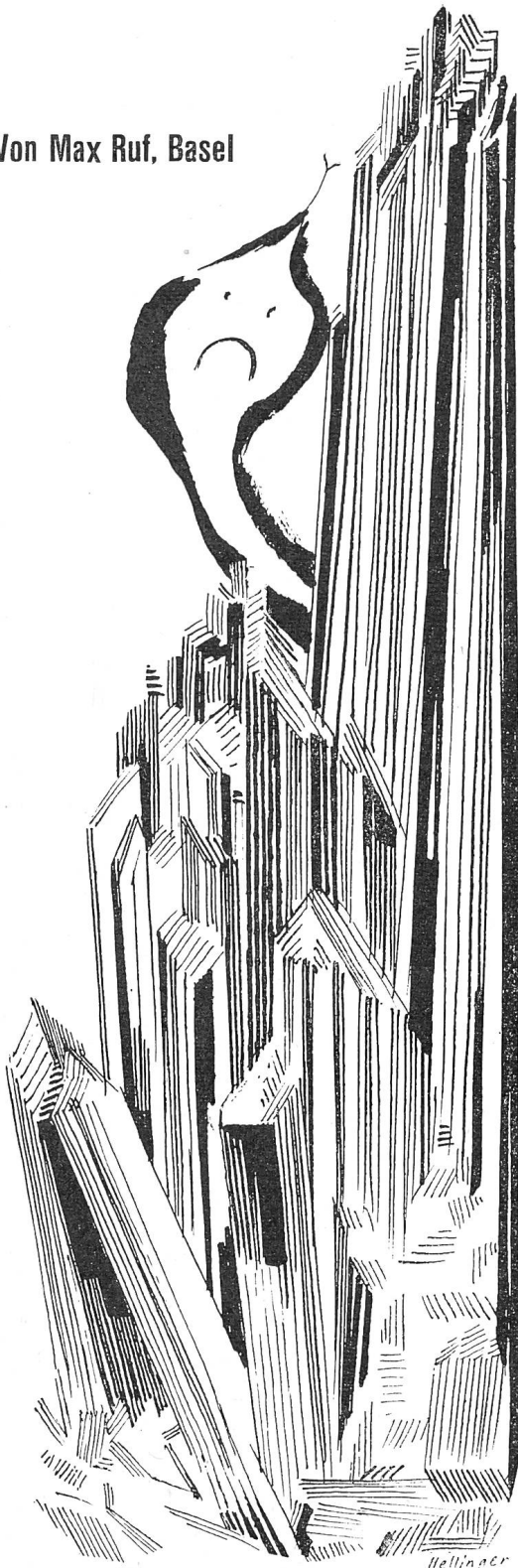
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Max Ruf, Basel



dr Schlangebiss!

Der Autor, Amateurstrahler und Geschichtenschreiber, erzählt im nachfolgenden in baseldeutsch ein fröhliches Erlebnis aus seiner Kristallsucherpraxis.

Vor e baar Jahr bin i mit mym Frind Haiggy no Vrin im Bindnerland in d Summerferie gange.

Vrin isch e scheen Derfli in hinderschte Lungez, am Fueß vom Greinapaß, wo no Olivone iberefiehr. –

Es het, näbeby gsait, ain vo de scheenschte Barock-Altär im Bindnerland und numme ai Gasthof! –

Worum i usgrächnet dä Ort zem Feriemache usgsuecht ha?

I ha welle go «strahle.» – Strahle isch dr Fachusdruck fir Kristallsueche.

My Frind Haiggy isch vo deheim us e richtig Fynoggeli und Mammeditty gsy und het scho am Dag, wo mir in Vrin ako und vor em bischaidene Bärghuus gstande sinn, e Lätsch gmacht, wie siebe Dag Rägewätter und isch au speeter, am Nachtässe doghoggt wie ne Eelgetz!

No ebbe zwai, drei Däg het er sich aber dra gwehnt gha, aß e Bärghotel im ene Bindnerkrache eben nit s «Drei Keenig» in Basel isch.

Är het sich aber gschnäll an Mangel vo Komfort gwehnt, wo-n-em versproche ha, i well en derfir emol zem «Strahle» mitnäh, und uff das het er sich jo scho deheim gfrait gha! –

So simmer amene scheene Morge mit Rucksagg und Piggel, de neetige Maißel und Hämmer loszoge, Richtig Frunthorn, vo däm i gwißt ha, aß me an syne abglägene Häng no zimmlig vil Kristall finde kennt!

Will dr Haiggy zem erschte Mool in sym Läbe zem Strahle uszoge-n-isch, han en underwägs, uff em dreistindige Amarschwäg, efangs theoretisch in d Kunscht vom Strahle igweiht, und wo mer so gmietlig näbenander ane dschumbblet sinn, hanni pletzlich e Feststellig gmacht, wo mi e bitz ghurniglet het, trotzdem i sunscht kai Ferchtibutz bi. –

I ha nämmlig gseh, aß do und dert ebbeis iber unsre Wäg gschlänglet und uff dr andere Syte im Gras verschwunden isch.

Will mer aber dr Kur- und Verscheenerigsverein vo Vrin, wo us em Pfarrer, em Lehrer und em Gmeinspräsident bestande het, no all Jahr fascht gschwore het: es gäb iberhaupt

keini Schlange bi ihne, hani miesse annäh, my haiße Kopf heb mer e Fata Morgana vortyscht und i ha mi drum ghietet, am Haiggy ebbis vo Schlange z sage, will i gnau gwißt ha, aß die Joomergrätze allewyl wäge nyt und wider nyt s greescht Gschyß gmacht het! –

My eigeni Nerfositet hani mitere kleine Sälschttyschig beschwichtigt und ha brobiert mer izrede, es syge, wenn au nit numme grad Blindschlyche, so doch hegschtens harmlosi Ringelnattere und umsverworge hätt i mir sälber nit zuegä, aß es Kryzottere seige!! Derbi hani doch ganz gnau g'wißt, aß en Irrtum usgeschlossen isch. – Es sinn tatsächlich Kryzottere gsi!! –

Dr Haiggy sälber het vor luter Bistuune vo dr scheene Gegend iberhaupt nie an Bode gluegt und het drum au kai Ahnig gha vo myne unerfrailige Feststellige. –

Wo mer no ebbe zwai Stund no dr Alpsiedlig Vanescho ko sinn, hämmer zerscht z Nyni gno. Nohhär hani aber my Frind wohl oder ibel miesse uff Meegligkait vo dr Awäseheit vo Schlange uffmerksam mache und hanem agroote, uff kei Fall in Spält oder under Felsplatte z länge!

Dr Haiggy het druff abe standepé haim-

welle und es het vyl brucht, dä Dripsdrill z iberzyge, aß e Giftschlange numme biße dät, wenn me sie in d Ängi trybt oder uff sie drampt!

No-n-ere Halbstund simmer uffbroche. Dr Haiggy het agfange gege dr Gupf vom Hubel uffezstyege und i ha welle zueihundert Meter undedra am Groot my Gligg versueche, und scho no-n-ere halb Stund hani e ganz nätti Kristallgruppe gfunde gha!

My Frind hani – numme no so groß wie ne Gartezwärg – uff em Band underem Gupf gseh ummesueche. No-n-ere Wyl hanen gseh dr Rucksagg abzieh und syni Maißel und dr Hammer uspagege und bald hani us syne Schaarbiwegige gmerkt, aß är allwäg au ebbis gfunde gha het. – Är isch mit em Kopf und baide Ärm immene Felsspalt verschwunde und numme no sy Hindertail het firegluegt, wie binere Änte, wo bim Fuetersueche im Wasser e Hochstand macht!

I ha ne Fraid gha, aß är allwäg eppis Scheens gfunde het und ha wieder a mym aigene Fund ummegmaißlet!

Do . . . uff aimol hani e ferterlige Gyx gheert und zer glyche Zyt isch dr Haiggy, wie zuenere Kano-n-us dr Hang abzsaue ko! – Är isch so

NEUAUFLAGE

OBERST EDMUND WEHRLI

Gedanken eines Milizsoldaten

Mit einem Geleitwort von Oberstdivisionär Edgar Schumacher

Preis 7.80

**Der große Erfolg dieses Buches machte bereits
eine Neuauflage notwendig**

Der Verfasser, ehemaliger Stabschef der 6. Division und später Kommandant des Infanterie-Regimentes 25, ist gegenwärtig dem Armeestab als Generalstabsoffizier zugeteilt.

«Das Buch von Oberst Wehrli ist, abgesehen von der Fülle und Überzeugungskraft seiner Aussetzungen und Vorschläge, unter einem weiteren Aspekt ein bedeutendes Zeugnis. Hier steht ein Milizoffizier, der nebenberuflich die Kommandostufen in der Armee durchschritten hat, und schreibt aus Liebe zum Land und aus Begeisterung für die Armee ein freimütiges Werk zuhanden der Öffentlichkeit.»

Neue Zürcher Zeitung

gschwind obenabe bächt, aß en nadyrlig e baar Mol uff dr Grellhalde iberschlage het. Denn het me ne zytlang numme no ne Staubwulge gseh!

Mir isch nadyrlig s Härz fascht in d Hose gheit, wo dr Haiggy denn pletzlich ganz drimmlig und zaablig vor mer gstanden isch, mer mit große Bohlauge sy Doope aneghebt, no Luft gschnabbt und grochzt het: «E e e Sche... Sche... Schlang het mi bisse... e Sche... Sche... Schlang!»

Woni mi vom erschte Schräck erholt gha ha, hani brobiert, myni medizinische Kenntnis iber d Bihandlig vo Schlangebiß us em Hirny z gnible!

Zerscht hani emol myni Hoosedräger abzoge fir d Hand zunderbinde: En Ussuuge vo dr Bißstell isch fir mi deswäge nit in Frog ko, will i vom Sunnebrand e großi Rufe am Muul gha ha. –

Will dr Haiggy aber als wyterbrielt het, dä Biß dät em schandeweh und es dät em suurre bis in d Fingerbeeri, hanem aifach my Militär-Gutti in d Hand druggt und hanem agroote, är soll zerscht emol e zimftige Schnatte in d Hand mache!!!?

Do druff abe isch dr Haiggy ganz vergelschteret abhoggt und me het guet gseh, aß s em ganz gschmuech worden isch, wo-n-er gsait het: «Du bisch glaub verruckt – ich soll mi in aigene Doope schnyde? Schnyd doch du, du Dotsch, wenn de Gurasch hesch!» –

So hani, wohl oder ibel, und trotzdäm mer scho dr Gedangge dra fascht schlächt gmacht het, my erschti Operation miesse durefiehre. – Vorhär isch mr aber z Sinn ko, aß i jo no ne Wäntele voll Träsch im Rucksack heig und die het dr Haiggy zerscht emol – so quasi als Narkosemittel – dr Hals abglo! Är het das Gitterli glärt bis zer Nagelprob. Denn het er sich pletzlich mit emene säälige Lächle, wie s mer gschune het, hindenabe glegt, het d Auge zuegmacht und gsait: «So, jetzt hau dry, du Dotsch!»

Zerscht hani jetzt aber welle dä Schlangebiß aluege – und richtig: do isch er gsi! Zwische Duume und Zeigfinger het me dyttlig uffene kleine Gnappe Dipfli gseh, wie zwai Flobick, mit me scheene Blaumool drum umme! –

Jetzt hani gfunde, syg wirglic kai Zyt me z versuume und han em Haiggy e Schnitt in dä Gnappe gmacht, wo jedem Assistänt vom Burgerspittel Ehr gmacht hätt! –

Dr Haiggy aber het – trotz dr Träschnarkose – e haillose Gyx abglo, isch gäggeligäl



Der Schweizerische Bankverein

besorgt mir alles Finanzielle

SCHWEIZERISCHER
BANKVEREIN
 SOCIÉTÉ DE BANQUE SUISSE
 SOCIETÀ DI BANCA SVIZZERA
 SWISS BANK CORPORATION



FN GRÖS: PAUL MÜLLER AG SUMISWALD

Der Inhalt
entscheidet
bei
Roll-Deodorants
darum
ODO·RO·NO
ROLLY
ODOMATIC



Der Rolly rollt Achselgeruch im Nu für 24 Stunden aus der Welt.

Der Rolly rollt wie ein Kugelschreiber Odorono in die Achselhöhle. Nach 10 Sekunden trocken.

Der Rolly wirkt zuverlässig schweissregulierend, schont Haut und Kleider.

ODORONO Odomatic-Rolly.

Nur Fr. 3.60 + Lux.

worden im Gesicht und het e ferterlig Lamänto abglo! – Will die Schnatte ganz ordlig bluetet het, hani am Haiggy e Nasduech um sy Doope gwigglet und ha dänggt: Jetzt nyt wie los, zem nägchte Dokter! Zem nägchte Dokter... drei Stund vom Unfallplatz! –

I ha dr Haiggy uff syni gwaggligi Bai gstellt und denn simmer abgschueht; ich vorus, mit baide Rucksegg am Hals und my Frind hindredry, mit em Arm bolzgrad in d Luft gstrengt, will em gsait ha, er mieß luege, aß kei Bluet an d Bißstell käm und s Schlangegift ins Härz schleife dät!

Jeemernai, isch das e Haimwäg gsi, und wenn i nit Angscht gha hätt, der Haiggy dät mer underwägs dr Lätsch mache, derno hätt i allwäg meh aß aimol lut uselache miesse! Aimool binem agäblig dervogsegglet, und kuum hani brämst, het er afo futtere und het brielt: «Haus zue, meinsch ebbe i well underwägs verräble?»

Ganz buschber ischs aber em Haiggy nit gsi bi unsrem Wettlauf. Är isch breitspurig hinder mr drygschwanggt, wie ne Matros uffemene Dampfer bi hochem Seegang! Ob s em wirgglig vom Schlangebiß so drimmlig gsi isch, aß är allewyl näbe dr Wäg drampt isch, oder ob är wäge dr Träschnarkose dr Stroßerand entweder e Meter z vil rächts oder links gseh het, hani in myner eigene Nerfositet nit gnau kenne feststelle!

Nonere halb Stund isch dr Haiggy uffs Mool pflätschnaß an Stroßerand ghoggt, het mainaidig grochzt, es wärd em drimmlig und veylett vor den Auge. Derzue het er eso bidupft drigluegt, aß mer no meh Angscht worden isch ummen als vorhär. I hanen an Bode glegt, em my Kittel under dr Kopf gschobbt und em mit emene nasse Lumbbe dr Schweiß abgwischt. Derbi hani mit Schräge feststellt, aß sy Hand e bitz blaulächt agloffte gsi isch. Es isch mer aber nit in Sinn ko, aß mer d Underbindig mit de Hosedräger no nie glockeret gha hän!

Wo s em Haiggy derno eso schlächt worden isch, aß me het dängge miesse, är mieß no-n-em Ueli riefte, hämmer igseh, aß jetzt numme no ne Roßkur hälfe kennt! –

I bi numme froh, aß är sälber zerscht uff d Idee ko isch, me kennt dr Schnitt zer Vorsicht no ne bitz usbrenne! Är het derbi allwäg an Gschichte vom Buffalo Bill und em Winnetou us dr Buebezyt dänggt, wo-n-er gmaint het, me kennt die Prozedur mit Bulver vomene Flobert-Patreenli mache, will är gwißt het, aß

i allewyl e Flobert-Pisteeleli bi mer gha ha!

Schließlig hani eso ne Patreenli firegniblet, s Kigeli abgmorkst und hanem das Bulver uff dr Schnitt gstrait!!!! Das het en nadyrlig mainaidig brennt und bisse, aber i mueß zuegä, Gasmoool isch dr Haiggy kai Ferchtibutz und kai Joomergrätze gsi. –

Mit dr aigene Hand het är sy gliehjige Stumbbe an das Bulver aneghebt . . .

S het pfupft wie ne Fyrdeifel, und i ha numme no gseh, wie dr Haiggy in d Heechi juggt und uffs Mool e Meter hecher obe am Stroßbord ghoggt isch!

Sy Wunde het nochhär nit grad scheen usgseh, aber wenn me s au vo zwei Meter wyt gschmeegt het, wie s bränselet het, dä Fyrdeifel het e wunderbari Wirkig ufs Gmiet vo mym Frind gha!

Jetz isch er uffs Mool ganz buschber worde, het wieder Gurasch und Farb ins Gsicht biko und denn het er afo uszieh, aß i fascht nimm nocheko bi. –

No anderthalb Stunde simmer in Vrin und zäh Minute speeter mit em Jeep scho bym Dokter im nägschte Dorf gsi!

Will mer ebbis vomene Schlangebiß verzellt hänn, het dr Dokter my Frind sofort in d Kur gno. Aber scho no ne baar Minute het er au mi in sy Praxisstube inegno und denn het er uns Zwai abekapitlet, aß mer Baidi ganz klai worde sinn!

«Schyssebibbi isch das e Schlangebiß», het er gsait, und wo mr aigetlig in d Schuel syge, het er welle wisse, aß mer nit emol e Bißli vomene Staimarder vomene Schlangebiß kenne underscheide!

Wenns us däre Prozedur no ne Bluetvergiftig gäb, derno solle mir das gfelligscht sälber usfrässe! E so zwai Detsch, wie mir seige, sygenem in syner lange Praxis no nie under d Auge ko! Wemmer rächt gluegt hätte, derno hätte mer gseh miesse, aß zwische de beide sogenannte Schlangebiß no ne Huffe Schnydezahn abdruggt syge! –

Denn het er am Haiggy sy Hand umdrillt und het is gfrogt, syt wenn e Schlange im Underkiefer au no zwei Eckzahn und Schnydezahn heb?!

D Epistel, wo-n-is dä Dokter abgegläse het, isch nit grad bsunders frindlig gsi, aber mer hännem miesse rächt gä, und do druffabe isch er in e sone homerisch Glächter usbroche, aß mers nochhär dunde uff dr Strooß no gheert hänn! –

2

SANDEMAN
PORT & SHERRY

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN

Heile, heile Säge
und **isoplast** zum pfläge

ISOPLAST A.G. BRUGG